Die Quitzows – ein brandenburgisches Geschlecht

Ein bekanntes Fehdegeschlecht

Der Niederadel war eng mit dem militärischen Leben verbunden und musste seine Besitz- und Herrschaftsrechte häufig mit Gewalt durchsetzen. Fehden, bewaffnete Auseinandersetzungen und das spätmittelalterliche Söldnertum gehörten zu den Möglichkeiten, diese Macht zu demonstrieren. Auch durch die Wirtschaftskrisen im 14. Jh. entstanden immer mehr bewaffnete Konflikte.
Für kleinere Adelsfamilien konnten solche Konflikte ein großes Risiko darstellen. Sollten Familienmitglieder in militärischen Konflikten gefangengenommen werden, konnten die Familien oftmals das Lösegeld nicht bezahlen, wodurch sie ihren Besitz verpfänden mussten oder gänzlich verloren haben. Das bedeutete dann manchmal das Ende einer niederadeligen Familie.

Ist Fehde gerecht?



Die Fehde galt im Mittelalter durchaus als ein rechtlich anerkanntes Mittel, sofern bestimmte Regeln eingehalten wurden, um die verletzte Ehre wieder herzustellen und erlittenes Unrecht zu kompensieren.

Nur Raubritter?

Der Begriff ‘Raubritter’ wurde früher häufig als gängiger Forschungsbegriff verwendet. Hier muss man aber unbedingt aufpassen: Von den zeitgenössischen Akteuren wurde diese Bezeichnung nämlich nie gebraucht und in der heutigen Forschung wird er daher kritisch gesehen.
Dennoch hatte die Familie schon zur Zeit des Spätmittelalters durch ihre Überfälle einen berüchtigten Ruf erlangt, der in den zeitgenössischen Quellen vor allem negativ bewertet wird.
Waren sie wirklich nur Gegner von Recht und Ordnung oder standen hier insbesondere territorialpolitische Interessen im Vordergrund?



Abb 1.: Wappen der Anna von Quitzow von 1542

Ein weibliches Beispiel – Anna von Quitzow (1510–1565)

Anna von Quitzow war von 1538 - 1549 Äbtissin des Kloster Stifts Heiligengrabe. Sie lehnte die 1539 in der Mark eingeführte Reformation entschieden ab und setzte sich fünf Jahre lang (bis 1544) erfolgreich gegen die Säkularisierung ihres Klosters durch den Kurfürsten zur Wehr.

Die Quitzows

- bereits im 13. Jh. im Umfeld der Markgrafen nachweisbar
- namensgebender Stammsitz: Quitzow bei Perleberg
- slawische Namensherkunft und somit ‘alteingesessen’
- Zu den wichtigsten Besitzungen zählen: Kletzke und Rühstädt
- nutzten die Schwäche der luxemburgischen Kurfürsten im 14. Jh. aus, um durch Privatfehden ihre Macht zu festigen
- wussten sich über viele Jahre gut gegen auswärtige, kleine Heere (geschickt von den Kurfürsten, die aber länger selbst nicht in der Mark saßen) zur Wehr zu setzen
- auch Städte wie Berlin standen im Konflikt mit der Familie und wurden von dieser bedroht
- Anführer der Opposition gegen die Hohenzollerherrschaft
- 1414: Endgültige Unterwerfung der Quitzows durch eine militärische Operation Friedrichs

Macht durch Heirat



Besonders die **Ehepolitik** half den Quitzows, ihren Besitz und damit ihren Einfluss immens zu erweitern. Wichtig war hier die Ehe zwischen **Johann von Quitzow** und **Agnes**, einer Tochter aus dem Hause der **von Bredow**, eine der wichtigsten und prägendsten landesadeligen Familien der Brandenburg.
Lippold von Bredow - seit 1379 auch Hauptmann des Havellandes, 1383/84 zum Landeshauptmann der Mark ernannt und nun Johanns Schwiegervater - übergab ihm das **Schloss Plaue** sowie dessen Ländereien als Geschenk.



Scherben aus der Zeit des 9. – 12. Jahrhunderts lassen darauf schließen, dass das Schloss vermutlich auf den Überresten eines slawischen Burgwalls steht.



Abb. 2.: Schloss Plaue aktuell **1**

Scannen Sie gerne den QR-Code für mehr Informationen zu dieser Tafel. Hier auch das Abbildungsverzeichnis und eine kleine Bibliographie.

Prof. Dr. Grischa Vercamer – Lehrstuhl für Geschichte der ost- und mitteleuropäischen Kulturen im Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit
Hauptseminar: Der Niederadel im Hoch- und Spätmittelalter sowie der Frühen Neuzeit– mit besonderen Bezügen zu Bayern, Sachsen und angrenzenden Regionen
Ausstellung zu besonderen Apekten des Niederadels
Autor: Nina Michel